

Wo Altkleider einen guten Zweck erfüllen

Soziale Initiativen stellen unter dem Namen „Aachen Fairwertet“ ihre eigenen Container auf. Harte Kritik an der Stadt Aachen.

VON WERNER CZEMPAS

Aachen. Der Konter ließ nicht lange auf sich warten. Im vergangenen Jahr entzog die Stadt nach langem Streit den Altkleider sammelnden örtlichen gemeinnützigen Organisationen die Standplätze für deren Kleider-Container. Die Standorte im öffentlichen Raum, rund 100, wurden an einen gewerblichen Kleidersammler verhökert. Gestern holte „Aachen Fairwertet“ zur Gegenwehr aus.

„Offizieller Start der gemeinsamen Sammlung mit Enthüllung des ersten neuen Containers“ lautete die Einladung von „Fairwertet“. Ort der Geschehens: „Rewe Stenten“ am Krugenofen 62, Parkplatz rechts und hinten rechts in der Ecke, Stellplatz für zwei neue Altkleider-Container in Edelstahlblech, weiß-blau lackiert, gut anfahrbar. 20 von den Dingen hat „Fairwertet“ bereits in der Stadt postiert, 40 sollen es im Sommer sein. Alle Container stehen auf privatem Gelände, auf städtischen Grund dürfen sie ja nicht.

Umstrittenes Losverfahren

Die Stadt hat ihre Standorte im Losverfahren vergeben, komplett für rund 100 Plätze. Gemeinnützige Hilfsorganisationen hatten das Nachsehen. Nach dem umstrittenen städtischen Los-Entscheid sammeln deshalb auf Initiative der Katholischen Kirche, des Katholikenrats und der Evangelischen Kirche der Malteser Hilfsdienst (MHD), die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) und die Wabe (Mitglied im Diakonischen Netzwerk Aachen) gebrauchte Kleidung künftig unter dem gemeinsamen Dach „Aachen Fairwertet“.

„Die gesammelte Altkleidung dient ausschließlich sozialen Zwecken vor Ort“, erklärte Holger Brantin vom Katholikenrat. „Mit der Kleidung und den Erlösen der Verwertung fördern wir unsere sozialen Projekte“, informiert beispielsweise auf seinen beiden Containern auf dem Rewe-Gelände der MHD. Projekte wie die Kleiderkammer, den Besuchs- und Demenzdienst und den ambulanten Hospizdienst etwa.

Gewerbliche Sammler hingegen, berichtete Brantin, schicken ihre Sammlungen gewinnbringend nach Afrika. Dadurch machten sie auch noch die dortige Textilindustrie kaputt. „Mit unseren



Mit „Aachen Fairwertet“ gegen die gewerbliche Konkurrenz: Gemeinnützige Einrichtungen stellen ihre Altkleidercontainer nun auf Privatgrundstücken auf. Sie reagieren damit auf das umstrittene Losverfahren der Stadt für die Vergabe der Standplätze. Foto: Ralf Roeger

Sammlungen kann das nicht passieren. Jeder Spender kann sicher sein, dass er damit Hilfe für soziale Zwecke vor Ort leistet“, versicherte Holger Brantin.

„Wir sind froh, mit im Boot zu sein“, begrüßte Pfarrer Redmer Studemund von der Evangelischen Kirchengemeinde das gemeinsame Projekt. Er mache der Stadt wegen der Verlosung und der Überlassung der Standplätze an einen gewerblichen Sammler zwar keine Vorwürfe, die Entscheidung gehe aber in eine „völlige Kommerzialisierung“ der Kleidersammlungen.

Andris Gulbins von der KAB, die bereits seit 1997 Mitglied im bundesweiten Dachverband Fairwertet e.V. ist, kritisierte die Stadt dagegen sehr scharf. Ihre Entscheidung gegen die örtlichen Organisationen habe „viele soziale Projekte in der Stadt benachteiligt“. Mit den Kleidersammlungen hät-

ten sich Hilfsorganisationen finanzielle Mittel für ihre Aufgaben selbst beschafft. „Es ist ein ordnungspolitischer Skandal, dass die Verwaltung so einen Wert zerstört“, kritisierte Gulbins. Er ver-

wies auf zahlreiche Beschäftigungsprojekte mit Langzeitarbeitslosen. Viele müssten entlassen werden und landeten wieder im Jobcenter.

Auch Stellplatzgeber und Kauf-

Hier sind die neuen Sammelcontainer zu finden

„Fairwertet“ bietet zum Start folgende Standplätze für Altkleider-Container in Aachen an:

Martin-Luther-Haus, Martin-Luther-Straße 16 (Einfahrt Wespienstraße); **Rewe Stenten**, Krugenofen 62, Parkplatz; **Malteser Dienststelle**, Auf der Hüls 201; **Wabe**, Freunder Weg 61 und Jülicher Straße 352; **Biohof Gauchel**, Zum Blauen Stein 26-34 (Gut Paulinenwäldchen); **Elisabeth-Kloster**, Preusweg 2, Innenhof; **Gemeindezentrum Arche**, Schurzelter Straße 540; **Pfarrkirche St. Ro-**

chus, Schwinningstraße 90, Platz neben der Kirche; **Malteser Gebäude**, Monschauer Straße 128; **Kirchengelände St. Bonifatius**, Mataréstraße 12; **Kirche Christus unser Friede**, Königsberger Straße 7b, Platz vor der Kirche; **Pfarrheim St. Katharina**, Forster Linde 5, Parkplatz vor dem Kindergarten; **ehemaliges Obi-Gelände**, Eilendorfer Straße 139, stadteinwärts neben dem Bauzaun; **Kirchengelände St. Apollonia**, Apolloniastraße 121, im Wendehammer; **Pfarrheim St. Severin**, Marienstraße 58, gegenüber den Glascontainern.

mann Josef Stenten unterstrich den „sozialen Aspekt“ von Altkleidersammlungen. Die Initiative „Fairwertet“ sei daher „eine hervorragende Sache für die Stadt“. Er werde bei Kollegen werben, weitere private Standplätze bereitzustellen.

Holger Brantin betonte die Rechtssicherheit für private Anbieter von Stellplätzen. Die Haftung für die Container und ihre Reinigung werde vertraglich geregelt. Hundert Euro pro Jahr gebe es für Platzüberlasser überdies. Katholikenrat Brantin äußerte einen Wunsch, an dessen Erfüllung er, wie sein verschmitztes Lächeln zeigte, selbst wohl noch nicht so recht glaubt: „Einen Standplatz für einen Fairwertet-Container irgendwo rund um den Dom.“

Weitere Infos im Internet: www.aachen-fairwertet.de